

„Anknüpfend an Cavanis „Der Nachtportier“ (*Il portiere di notte*), versucht Tanya Ury Videoarbeit *Hotel Chelsea – Köln* (1995) die multiplen Schichten innerhalb dieser deutsch-jüdischen Nachkriegs-Begegnung zu formulieren.<sup>1</sup> *Hotel Chelsea – Köln* verbindet Bilder der körperlichen Vereinigung einer jüdischen Frau mit einer Transgender-Deutschen durch leere Frames und „Jump Cuts“, die einen unzusammenhängenden deutsch-jüdischen Dyade hervorbringen, während das Voice-Over ihre Begegnungen mit deutschen Männern und Frauen - voller physischer und verbaler Misshandlung beschreibt. In einer Episode greift eine Frau die Erzählerin sexuell an, darauf bestehend, dass sie mit aller Wahrscheinlichkeit eine KZ-Aufseherin gewesen wäre; in einer anderen, verrennt sich eine Nichtjüdin, die einen Spiegel mit der Voice-Over-Erzählerin teilt, in anti-semitischen Sprüchen. Mit der Gegeneinanderstellung des Liebesaktes und der Off-Screen Erzählung, und mit Aussetzern in der verbalen und visuellen Sprache, verdeutlicht Ury die Geschichte von Gewalt, die Bildern einer deutsch-jüdischen Romanze unterliegt. Urys Stück anerkennt die sexuellen Dimensionen des menschlichen Erlebens, während es seine historische und kulturelle Konditionierung entlarvt. Dadurch entsteht eine doppelte Sicht, die nötig wäre, um die variierenden positionellen Unterschiede und politischen Antworten in Bezug auf die Frauen während des Holocaust einzuschätzen. Wenn tatsächlich eine feministische Schwesternschaft doch existiert, muss es auch die Greeses<sup>2</sup> untersuchen, die ebenfalls im Spiegel auftauchen.“

Letzte Paragraph:

Queer Femininity and Holocaust Film aus *Ostatni Etap to Aimée & Jaguar* 2007, [Cathy S. Gelbin](#)

[http://muse.jhu.edu/journals/women\\_in\\_german\\_yearbook/v023/23.1gelbin.html](http://muse.jhu.edu/journals/women_in_german_yearbook/v023/23.1gelbin.html)

(Übersetzung Tanya Ury & Amin Farzanefar)

---

<sup>1</sup> Gelbin, Cathy S. "Die jüdische Thematik im (multi)kulturellen Diskurs der Bundesrepublik." *AufBrüche. Kulturelle Produktionen von Migrantinnen, Schwarzen und jüdischen Frauen in Deutschland*. Ed. Cathy Gelbin et al. Königstein / Taunus: Ulrike Helmer Verlag, 1999. 87–111.

<sup>2</sup> „...die SS-Aufseherin Irma Grese könnte verantwortlich sein für bis zu dreißig Tode pro Tag in den verschiedenen Gefängnikategorien.“ S. 4 43 *The Beautiful Beast: The Life & Crimes of SS-Aufseherin Irma Grese*. Daniel Patrick Brown. Ventura, CA: Golden West Historical Publications, 2004.